

- A „Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids!“ (Mt 15,22)
- V Herr, wir rufen zu dir für die Hirten der Kirche und alle, die Verantwortung tragen, diese Krise zu meistern. Ermutige sie wie die Apostel zu bitten:
- A „Stärke unseren Glauben!“ (Lk 17,5)
- V Herr, wir denken an die Verstorbenen. Wir empfehlen sie dir an wie Marta ihren Bruder Lazarus und vertrauen darauf:
A „Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.“ (Joh 11,22)

Vaterunser

V Das Ausgesprochene und das, was wir still im Herzen tragen, bringen wir zu Gott und beten:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der gütige und allmächtige Gott segne und behüte uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Bestärken wir im Schlusslied nochmals unser Vertrauen auf Gott: „Herr, ich bin dein Eigentum“ – GL 435,1-4.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86152 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



Hausgottesdienst

Montag der 4. Woche der Fastenzeit

23. März

„Wer glaubt ist nie allein“, hat Papst Benedikt XVI. bei seinem Bayern-Besuch gesagt. Glaube und Vertrauen sind Haltungen, die in einer Krisenzeit besonders wertvoll sind. Gemeinsam oder auch allein zuhause – immer jedoch in geistiger Verbundenheit mit den Geschwistern im Glauben weltweit – beten wir in diesem Hausgottesdienst darum, dass Gott unseren Glauben stärke.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“ – GL 365 gesungen werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Allherrscher Gott,
du schenkst uns im österlichen Geheimnis
jenes wunderbare Leben,
das die Welt unablässig erneuert.
Lass das Werk deiner Gnade
in der Kirche mächtig werden
und gib ihr alles, was sie in dieser Zeit braucht.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

(MB: Montag der 4. Fastenwoche 119)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 4,43–54

In jener Zeit ging Jesus von Samaria nach Galiläa.

Er selbst hatte bestätigt: Ein Prophet wird in seiner eigenen Heimat nicht geehrt.

Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie alles gesehen hatten, was er in Jerusalem während des Festes getan hatte; denn auch sie waren zum Fest gekommen.

Jesus kam wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. In Kafarnaum lebte ein königlicher Beamter; dessen Sohn war krank. Als er hörte, dass Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen war, suchte er ihn auf und bat ihn, herabzukommen und seinen Sohn zu heilen; denn er lag im Sterben.

Da sagte Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht. Der Beamte bat ihn: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt. Jesus erwiderte ihm: Geh, dein Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, und machte sich auf den Weg.

Noch während er unterwegs war, kamen ihm seine Diener entgegen und sagten: Dein Junge lebt. Da fragte er sie genau nach der Stunde, in der die Besserung eingetreten war. Sie antworteten: Gestern in der siebten Stunde ist das Fieber von ihm gewichen. Da erkannte der Vater, dass es genau zu der Stunde war, als Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er wurde gläubig mit seinem ganzen Haus.

So tat Jesus sein zweites Zeichen, und zwar nachdem er von Judäa nach Galiläa gekommen war.

BETRACHTUNG

Wir tauschen uns über die folgenden Verse des Evangeliums und die Fragen dazu aus bzw. betrachten sie allein in Stille:

- „Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht.“
– Welche Zeichen und Wunder habe ich von Gott erwartet? Habe ich ihm vertraut, auch ohne die Erfüllung meiner Wünsche zu sehen?
- „Geh, dein Sohn lebt!“ – Wo hat Gott mich beschenkt? Für welche Wunder in meinem Leben bin ich dankbar?
- „Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, und machte sich auf den Weg.“ – Nehme ich Gott beim Wort? Setzt sein Wort mich in Bewegung?

ANTWORT IM GEBET

Gebet um Glauben

Der Beamte von Kana vertraute Jesu Wort. Ganz ähnlich wie der Hauptmann von Kafarnaum, dessen Worte wir in jeder Messfeier zitieren, vertrauen wir uns Jesus Christus an und beten:

A Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Fürbitten

V Wenden wir uns in dieser schwierigen Situation, in der sich unsere Gesellschaft befindet, voll Glauben und Vertrauen an unseren Herrn Jesus Christus.

- **V** Herr, unser Glaube ist schwach. Wir beten wie der Vater des Jungen, den du befreit hast:
A „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Mk 9,24)
- **V** Herr, wir machen uns Sorgen um unsere Angehörigen. Wir bitten wie die kanaänische Frau, deren Tochter du geheilt hast: